

**Kleine Anfrage zur kurzfristigen schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 2 GO LT**

Abgeordnete Thomas Brüninghoff, Dr. Marco Genthe, Dr. Stefan Birkner, Jörg Bode, Christian Grascha, Hermann Grupe und Horst Kortlang (FDP)

Marode Labore des Kriminaltechnischen Instituts des Landeskriminalamts - ein Sicherheitsrisiko für Niedersachsen? (Teil 4)

Anfrage der Abgeordneten Thomas Brüninghoff, Dr. Marco Genthe, Dr. Stefan Birkner, Jörg Bode, Christian Grascha, Hermann Grupe und Horst Kortlang (FDP) an die Landesregierung, eingegangen am 29.07.2020

Am 28.07.2020 berichtete der *Weser-Kurier*, dass das Gewerbeaufsichtsamt Hannover die Labore des Kriminaltechnischen Instituts (KTI) im Landeskriminalamt Niedersachsen (LKA) wegen schwerer technischer Mängel an der Lüftung geschlossen habe. Dies führe zu deutlichen Behinderungen der Ermittlungsarbeit. In einer Unterrichtung des Landtages durch das Innenministerium heißt es u. a.: „Dadurch wird die Leistungsfähigkeit des KTI insgesamt, besonders aber im Bereich der Wirkstoffuntersuchungen, empfindlich beeinträchtigt“.

Bereits seit Jahren ist der schlechte Zustand der Polizeigebäude in Niedersachsen bekannt, im Jahr 2019 lag der Sanierungsstau bei 127 Millionen Euro (*Neue Presse*, 14.03.2019). Trotz der maroden Zustände des LKA und insbesondere des KTI wurde der geplante Neubau von der Landesregierung aus Budgetgründen abgesagt (*HAZ*, 25.06.2019). Auf Anfrage von Abgeordneten der FDP-Landtagsfraktion hatte die Landesregierung im Juli 2019 geantwortet (Drucksache 18/4207), dass der Betrieb des KTI zunächst durch die Entscheidung zur Aufhebung des Vergabeverfahrens nicht betroffen sei. Erforderliche Maßnahmen zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit und eines rechtssicheren Betriebs würden weiterhin wie bisher gewährleistet.

„Vorgesehen sind eine umfassende Sanierung der vorhandenen Gebäude am Standort ‚Am Waterlooplatz‘ sowie die Errichtung einzelner Neubauten. Dabei sollen die zahlreichen Sanierungs- und Neubaumaßnahmen in mehrere Einzelprojekte aufgeteilt werden, um auf diesem Wege schneller Aufträge an Bauunternehmen vergeben zu können.“

Die Errichtung eines Kriminaltechnischen Instituts am Waterlooplatz ist nach wie vor die zentrale Neubaumaßnahme im Gesamtprojekt. Wegen des hohen Technisierungsgrades dieses speziellen Laborgebäudes in Verbindung mit erheblichen Planungsaufwänden ist hier mit einem Baubeginn nicht vor 2022 zu rechnen.

Daher wird das bisherige Dienstgebäude des KTI am bisherigen Standort ‚Schützenstraße‘ in die jetzigen Baumaßnahmen mit einbezogen. Dort sind zahlreiche Instandsetzungs- und Sanierungsarbeiten beabsichtigt, um die Leistungsfähigkeit dieser Spezialdienststelle auch weiterhin für den Übergangszeitraum zu garantieren“ (Homepage Niedersächsisches Finanzministerium, 17.10.2019).

Auch der innenpolitische Sprecher der Regierungsfraktion der SPD, Ulrich Watermann, sagte in einer Pressemitteilung am 25.06.2019: „Insbesondere im Bereich des Kriminaltechnischen Instituts brauchen wir eine zeitnahe Ertüchtigung des Gebäudes - der aktuelle Zustand ist schlicht unhaltbar.“

1. Verfügt die Landesregierung über Erkenntnisse, dass bereits abgeschlossene Gerichtsverfahren erneut aufgerollt werden müssen, da Beweismitteln aus dem KTI die notwendige Rechtssicherheit abgesprochen werden könnte? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, wie geht die Landesregierung damit um?
2. Wie bewertet die Landesregierung die festgestellten Arbeitsbedingungen in Hinblick auf die Attraktivität des öffentlichen Dienstes und die Wertschätzung der Beamten und Angestellten?

3. Hat die Landesregierung Erkenntnisse, ob auch in anderen Liegenschaften der Polizei Niedersachsen ähnliche Arbeitsbedingungen herrschen? Wenn ja, wo?